1. <u>Hier</u> ist der Sport in Köln besonders schön!

- wir reiten gerne im Grüngürtel
- ich walke gerne am Decksteiner Weiher und im Grüngürtel
- joggen und Inline skaten im Stadtwald und durch den Grüngürtel
- kostenlose Nutzung der Flächen im Grüngürtel als sportlichen Freiraum
- in Parks, Naturflächen u. ä., z. B. Rheinnähe, Grüngürtel etc.
- Stadtwald, Rheinpromenade, Grüngürtel
- die neuen „Trimm-Dich-Pfade“ am Decksteiner Weiher, im Grüngürtel…sind ein Gewinn für Sporttreibende
- am Rheinufer
- Rhein/ Wasser/ Kajak/ Neptun/ km695-Gruppe
- am Frühlingersee und in den Parks
- Gymnastik und Walking. Besonders gut: im äußeren Grüngürtel rund um Adenauer-Weiher und Decksteiner-Weiher
- im Rechtsrheinischem
- Decksteiner-Weiher
- Rhein
- Deutzer-Hafen
- Stadionumgebung. Sehr gute Verkehrsanbindung, sehr gute Ausstattung, gepflegte Anlage
- …wenn Kinder durch die Möglichkeit an schulischen Stadtmeisterschaften Erfolge erleben können, die in ihren Familien eher fehlen
- bei der SG-Köln-Worringen
- Kölner Süden
- in der Gruppe im Verein
- Park zwischen Militärringstraße, B9 und A1
- auf der Anlage vom SV Deutz
- Jahnwiesen/ Gelände um das Stadion
- Poller-Wiesen
- Im Landschaftspark Belvedere
- Fitnessplatz/ Basketballplatz, Sportstätte am inneren Grüngürtel (neben Fernsehturm)
- Grüngürtel und Rugby Park
- Blücherpark
- auf dem Lövenicher Sportplatz und drumherum

- der Blücherpark, mit Trimmstrecke, Freizeitanlage! Die Uni Wiesen! Der Frühlingersee mit Wassersport!
- flittarder Rheinaue
- auf dem Rhein
- am Rheinufer
- überall, wo ich gefahrlos radeln kann
- Stadtwald: Halfpipe, Rad-/Spazierwege, Bootsverleih, Rasenflächen für diverse Nutzung…→mehr davon!
- Sürth/ Weiß/ Rodenkirchen/ Rondorf/ Immendorf/ Bayenthal/ Marienburg. Raderthal, Raderberg, Hochkirchen. Grün, weit, mit Spaß und Möglichkeiten
- schwimmen im ehemaligen Baggerloch (Höhenfeldersee)
- Eissporthalle
- die BSA'n in SB Nippes
- Joggen und Fitnessparkours auf der merheimer Heide
- warum übergroße Visionen ansprechen, wenn kleine bereits exisitieren! VdB Lövenich: Ein Vorbild-Projekt für alle Stadtteile!
- Lövenich: Ein Sportplatz der Begegnung. Eine vereinsgebundene Sportstätte für jedermann!
- Nüssensberger Busch (Grüngürtel-West)
- Rheinauhafen, Beachvolleyball, Skateanalage
- Wildpark, Waldbad in Dünnwald/ Höhenhaus
- Aachener-Weiher
- Sport=Bewegung; Bewegung= Anspannung+ Entspannung im Gleichgewicht→ Rhein
- Selbstbetätigung, auf Eigeninitiative mit Freunden und „Fremden" spielen, Wettkampf usw.

2. Hier kann der Sport in Köln noch schöner werden!

- Müngersdorfer Stadion: Offen machen für den Wassersport, mit Traglufthallen oder Ähnliches. Es fehlen Flächen für Wassersportveranstaltungen
- ein Skaterplatz für Ehrenfeld (48)
- beleuchtete Laufstrecken im Forstbotanischen Garten (31)
- Einhalt und Pflege der vorhandenen Sportstätten. Z. B. Hallen vor dem Müngersdorfer Stadion: Hallen zur Lagerung der Volleyballstangen, mehrfach heruntergefallen, mehrfach über Monate Hauspersonal verständigt. Bügelhalter der gleichen Stangen in der Halle lose. Wegen Unfallgefahr selbst repariert (-VSKG-). Weitere Mängel: Filzwände teilweise lose, Kippfenster ohne Funktion, Sonnenschutz fehlt zur Südseite (Stadion) hin
- Befreiung Kölner Sportstätten von kommenden Parkgebühren um die Sportstätten herum! (35)

- mehr Sportraum→ zusätzliche Schaffung weiterer Turnhallen und Sportplätze (Weiß/Sürth/Rodenkirchen) (39)
- Poller Wiesen: Ergänzung der Fußballplätze durch Breitensportplätze, z. B. Streetbasketball, Beachvolleyball, u. ä.
- Öffnen der Schulhöfe für die Vereine, kostenlos. Saubere Hallen, für Vereine mehr Platz für Geräte (22)
- gegen Schließung der Hallenbäder→ Wiedernutzung (20)
- Basketballkörbe für Ehrenfeld (48)
- in Ehrenfeld mehr (schöne) Bolz-Plätze oder multifunktionale Flächen (48)
- Eine Schwimmhalle mit 50m Bahn im Stadtgebiet
- Sanierung einer von vielen Schulsport-Hallen, um den lehrplanmäßig vorgesehenen Sportunterricht durchführen zu können (28)
- sichere, großzügige, faire Radwege (33)
- Schulhofgestaltung!! Schulhöfe könnte geöffnet werden im Nachmittags und Abendbereich, wenn Hausmeister zur Verfügung wären (17/18)
- in Bickendorf (13)
- in Ehrenfeld→ Leo-Amann Park (41)
- sichere Räume für Fahrrad-Fahrer in Köln
- insbesondere an sozial schwachen Standorten: Bereitstellung ausreichender Hallenkapazitäten für den Schulsport; Instandsetzung vorhandener Räume. Auch auf den Schulhöfen ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und ansprechende Gestaltungen. Ausweitung der Hallenzeiten in den Schwimmbädern.
- Deutzer Hafen→ Rhein→ Poller Wiesen: Anlegung eines Kanu-Wildwasserkanals
- im Kölner Norden: sehr viel Nachholbedarf, marode Sportstätten (Schulen), keine Möglichkeit für Berufstätige in den Abendstunden Reha-Sport zu betreiben
- mehr Wasserfläche für Bürger und Vereine
- Situation der meisten Hallen!
- Hallenwarte sollen auch Aufgaben (Reperatur) übernehmen dürfen!
- GGS Merianstraße Köln. DFB Soccerfeld (aus WM 2006 Gedern) u. a. auf dem Pausenhof. Schule ist PPP Projekt, es gibt keinen 24 Stunden Hausmeister! Soccerfeld wird regelmäßig zerstört, muss vom Sportamt ständig mit viel Kosten repariert werden: Vorschlag: „Sportsozialbetreuter“ (ex Sportstudenten), die den Raum betreuen (11)
- Generationserlebnis Sport-Bewegungspark einrichten
- angemessene Stundentarife für Schwimmer in den Schwimmbädern
- Ehrenfeld möchte den Wasserspielplatz zurück
- flexiblere Nutzung der Sporträume schaffen (z. B. Vormittagsnutzung)

- Deutzner Hafen: Kanu-Polo-Tore bauen (21)
- die in Privatbesitz befindliche Minigolfanlage Aachenerstraße 703 in Müngersdorf liegt seit 2012 brach. Anlage war sowohl für Vereinssport als auch bei der Bevölkerung sehr beliebt. Kindergärten, Schulklassen, Firmen, Geburtstagsgesellschaften etc. sind gerne Gruppenweise gekommen. Auch das zum Grundstück gehörige Wohngebäude ist nur noch als Bauruine im Landschaftsschutzgebiet zu bezeichnen.
- Schwimmsport in den Sportentwicklungsplan aufnehmen
- Kölner Cricket-Platz (30)
- umfassende Sicherstellung der Schwimmangebote. Erhaltung und Modernisierung Bäder
- Genovevabad: Neues Bad ähnlich Ossendorfbad (z. B. am Geländer ehemaliger Gürerbahnhof)
- Genovevabad: → Barrierefreier Zugang, bessere Parkmöglichkeiten! (8)
- Ausbau der Fahrradwege!
- Innenstadtbereich: mehr offene und kostenlose Sportangebote, z. B. frei zugänglicher Sportplatz (6)
- Grünanlage Herler Ring (176)→ Öffentlicher Fitnessparcour (22)
- Sporthalle in der Michael Ende Grundschule
- Fortführung Grünzug Nord (34)
- in den definierten Sozialräumen (43, 44, 45, 46, 47, 48, 51, 52, 53, 54, 55)
- wir wünschen uns transparente Strukturen und Kommunikation mit dem Verein (64)
- VfB Lövenich: Wir brauchen keine großen Maßnahmen! Einfach Unterstützung seitens der Stadt zum Erhalt des Sportplatzes reichen aus! (64)
- Badeanstalt im Rhein (gab es früher in Mülheim) (27)
- beleuchtete Laufstrecke Rodenkirchen/Weiß/Rivera am Rhein (25)
- Fahrradwege: schöner und sicherer!
- Deutzer Hafen→ Poll (42)
- Sportplatz modernisieren, zusätzlich offene Sportangebote (1)
- Sportanlagen für Leichtathletik an Schulen (4)
- Einrichtung eines Trimm-Dich-Pfads im Wohngebiet mit vorhandener Bebauung (5)
- Vingst, Höhenberg. Umfeld der Katharina-Henoth-Gesamtschule (15)
- Bürgerinitiative innergrün Ehrenfeld: Umbau der Bezirkssportanlage Prälat Ludwig Wolker wie im Bürgerhaushalt 2016 vorgeschlagen und mit großer Mehrheit auf den 1. Platz gewählt: - neue Durchbewegung für Rad- und Fußverkehr – Skateboard auf einer bisher ungenutzten Fläche - Schaffung einer neuen öffentlichen Spiel- und Sportfläche→ generationenübergreifend – Erhaltung und Ausbau der bestehenden Grünflächen (14)
- Umwandlung eines alten Industriegeländes in Wassersportanlage: Wildwasserkanal (16)
- Verbesserung der maroden Sportflächen (Rasenplätze, Sporthallen, Schwimmbäder (7)

- Sanierung Turnhallen (57, 79, 58, 59, 62, 63)
- Infrastruktur für Wassersport auf dem Rhein, Nutzung des Deutzer Hafens (23)
- Sportanlage Herler Ring→ Vernetzung geschlossene Sportstätte und öffentlicher Raum→ Finnenbahn rund um das denkmalgeschützte Fort (2, 176)
- Sporthalle in der Grundschule ist auf Grund eines Wasserschadens geschlossen. Es fühlt sich keiner verantwortlich (3)
- „Sporthalle Süd“ (Fortunagebäude): Die Halle ist als Wettkampfaustragungsort ungeeignet. Die ausgesprochen schlechte Klimatisierung macht das Abrufen von Topleistungen nicht möglich und ist auch für Zuschauer unangenehm. Der Zustand der Halle ist insgesamt schlecht. Die Sanitäranlagen sind für Zuschauer eine Zumutung. (60)
- BZA Sürth: ganztags Platzwart, Schattenplätze für SportlerInnen, Beachvolleyball, offenere Platz
- Verbesserung der Anlage mit multifunktionalen Flächen für Jung und Alt (29)
- Erhalt Sportbewegungsraum: wegen sozialer Bedeutung, wegen perfekter Lage, innovativer Nutzung (50)
- BSA Scheibenstraße (56)
- Rodenkirchen Bad: Samstag und Sonntag öffnen! (32)

3. Der Sport in Köln 2030: so sollte er sein!

- Stadtentwicklung durch Sport
- Sport-Atlas für Köln: Wer macht wo was für wen? Vereine, Bürgerinitiativen, VHS, Krankenkassen, Krankenhäuser, Hilfsdienste, etc.
- Sportflächen als Retentionsraum bei Starkregenereignissen →Anpassung Klimawandel
- bezahlbarer Hallenbadeintritt für „Kurzschwimmer“ (circa 1h)
- Sportplätze (mit Laufbahn, Weitsprunganlage…) im Zentrum- und zwar frei zugänglich!
- Waldlauf Trainingsmöglichkeit Sportanlage TPSKKÖLN 1925 e.V. Freimersdorfer Weg
- Verkehrsinfrastruktur schaffen: S-Bahn Bocklemünd Freimersdorfer Weg
- mehr Mut zu Sport-Groß-Events, z. B. Deutsches Turnfest. Infrastruktur für intern. Meisterschaften!
- Beachvolleyballplätze! Vorbild: Wien Donauinsel. In Köln: am Rheinhafen
- gesetzliche Regelungen, die den Sport behindern, aushebeln.
- vielfältig nicht „nur“ Fußball
- Rehagruppen können nicht jedes Schuljahr neu organisiert werden
- Vereinsarbeit sollte vom Ehrenamt machbar sein
- Leistungssport sollte ein fester Bestandteil sein
- Freibäder multifunktional und ganzjährig geöffnet

- Sportflächen auf Parkhäusern (Sportplätze)
- Sportflächen schaffen, z. B. auf Häusern mit großen Flächen→ Hallen usw. (z. B. wie Sport- und Olympiamuseum)
- körperlich mental bildend und erziehend! Also: Ordentliche (gute!) Sportmöglichkeiten an allen Kölner Schulen!!
- es sollte bessere/mehr Angebote für Alte und Behinderte bereitgestellt werden (kostenlose Angebote der Stadt…)
- nicht nur Thema in Sonntagsreden
- Sporthalle bis circa 3000 Zuschauer
- für alle: wichtig, zugänglich, selbstverständlich
- im Grüngürtel müssen „Inseln des Sports“ sein (evt. mit Gastangebot) wo qualifizierte Sportkräfte freie Angebote betreuen (Materialausgabe, fachliche Betreuung..)
- Sportanlage nach ökologischen/nachhaltigen Gesichtspunkten (weiter)entwickeln. Zum Beispiel Nistkästen, Photovoltaik auf das Dach, Brauchwassernutzung, mehr Grün…)
- zwei Grünflächen für Cricketspiele
- mehr Unterstützung der Vereine des Breitensports
- Infrastruktur zur An- und Abfahrt zu den Sportstätten herstellen. Erholungsräume außerhalb der City erschließen
- die Aufnahme der Wasserflächen in den Sportentwicklungsplan→ 50 m Schwimmstadion → zugänglich für alle Kölner
- Sportflächen in Kalk schaffen (z. B. Umwandlung des ehemaligen Kalker Friedhofs)
- mehr Schwimmbäder für die Kölner Bevölkerung
- mehr Zeiten für Schwimmausbildung, damit die Anzahl toter Kinder bei Badeunfällen wieder zurückgeht
- Fußball auf Rasenplätzen: gesünder, schöner, ökologisch verträglicher (im Vergleich zu Tennen-Kunstrasenplätzen)
- Sportareale sollten stärker auch aus Naturräumen entwickelt werden→ Bepflanzung und Wasserenergie (Multicodierung)
- mehr Zeit für Vereine in Schulsporthallen. Feste Zeiten für Vereine übers Schuljahr hinaus
- Vereinssportstätten werden außerhalb der Vereinszeiten von Bürgern genutzt. Sie werden geöffnet für die Bürger
- über ausreichend Ballsporthallen verfügen
- beleuchtete Laufstrecken
- Stärkung des Schulsports. Bewegungsfreudige Pausenhöfe
- eine autofreie Stadt mit mehr Radwegen und Fernradwegen aus dem Umland nach Köln
- Bürgerbäder→ in denen geht Schwimmen als Sport betreiben kaum

- noch mehr Fahrradinfrastruktur und -Kultur
- noch viel mehr Walkingstrecken
- Boulderanlagen für Bezirk
- Mehrgenerationensportflächen
- stadtfreies und „sicheres“ Fahrradwegenetz!
- Sportstätten für jeden offen zugänglich!
- attraktive Sport- und Bewegungsstätten (Indoor+Outdoor) für die über 80.000 Studis in Campusnähe
- gleiches Recht für alle Sportarten
- ohne Rassismus, für jedermann, im Grünen, Förderung der Sozialkompetenz
- attraktive Sport- und Bewegungsrume (Kleinfelder, Soccerboxen, Tennis, Finnenbahn). Niederschwellig zugänglich im Innenstadtbereich bzw. Grüngürtel
- bei Erschließung von Neubaugebieten, Sportfläche für Ältere (z. B. Boule-Platz für Heranwachsende, also nicht nur Spielplätze für Kleinkinder ausweisen.
- mehr Hallenzeiten für Bogensport
- Sporthallen für Schulen und Vereine zumutbar
- mehr Werschätzung für das Ehrenamt
- Sportstätten leicht erreichbar. Ohne große Kosten für die Familien zur Sportstätte kommen. Immer größere „Viertel“, aber zu wenig Schwimmstätten für das einfach Schwimmen
- finanzierbar offen für jedermann
- funktionierende Schwimmwettkampfstätten (25m/50m)
- überall möglich
- frei zugängliche Sport- und Bewegungsräume (finanziell und räumlich) mit generations- und kulturübergreifenden Angebotscharakter
- für jedermann, d. h. kostenlos/-günstig, gut erreichbar, integrierend und integriert
- Schwimmkultur verbessern…Bäder und Badkultur erhalten, barrierefrei

4. Was macht Köln im Sport so einzigartig?

- die Kinder-Sport-Akademie (KiSA) im ASV Köln
- Vielfalt, Sporthochschule
- großer Anteil an öffentlichen Grünflächen
- der Treppenlauf im Kölner Dom
- Sporthochschule

- ich suche noch
- eine sehr aktive und engagierte Sportabteilung des Amts für Schulentwicklung
- SPOHO 44% grün. Viele verschiedene Kulturen treiben miteinander Sport. Der Kölner himself
- Offenheit willkommen
- miteinander von Hochleistungs-, Vereins- und „Privat“- Sport
- Sport in den Grüngürteln
- dieses Plakat zeigt nur Fußball
- da kann noch mehr kommen- Muss!
- „Inkompetenz“ der Sportverwaltung→ wenig Flexibilität
- Öffnung+ Reformen
- Cricket für Flüchtlinge- ein Integrationssport! Sie lernen Deutsch durch Sport
- überall möglich, für jeden was dabei
- anerkannte Bewegungskindergärten (18)
- offen und moderner Sport für alle und überall
- kinderfreundliche Sportvereine (13)
- die Vielfalt, Toleranz und Offenheit
- Vielseitigkeit der Sportangebote
- Sportarten aus aller Welt
- nichts
- große Grünanlagen für Freizeitsport
- Disc- Days im Ultimate Frisbee (ASV Köln)
- die Leidensfähigkeit- auch bei Frust immer neues Engagement
- in Köln wird Sport mit Leidenschaft betrieben, es gibt viel multi-kulti in den Vereinen! Sport ist hier sehr vielfältig
- große Vielfalt an Sportangeboten, die innerhalb eines kleinen Radius schnell und unkompliziert erreicht werden
- ..dass es sich fast ausschließlich auf Fußballplätze fokussiert!
- Vielfalt der Vereinslandschaft, der ehrenamtlichen Arbeit und Unterstützung
- über 30 Wettkampffähige Fußballplätze, über 20 Sporthallen, 3 Eisflächen→ kein wettkampffähiges Schwimmbad
- Meine Aktivitäten mit 52 Senioren in drei Gruppen im Grüngürtel
- der alte Sportplatz in Nörvenich der durch einen Förderverein dem Breitensport kostenlose zur Verfügung gestellt wird, für Jung und Alt

- Köln ist wirklich eine Sportstadt. Auch „Randsportarten“ erfahren Unterstützung
- sehr viele Vereine gleicher Sportart, sodass der Austausch und die Sportausbildung gestärkt wird
- unzuverlässige Hallensituation (zahlreiche Sperrungen auch durch Großveranstaltungen)
- die geringe Förderung des Sports im Haushalt
- Verbindung von Sport(-vereinen) und anderen kulturellen Organisationen, z. B. Karneval (CSD)
- Vielfalt, Vernetzung mit anderen Vereinen
- nichts, außer, dass man sich selber zu oft auf die Schulter klopft

5. Welches Image hat Köln im Sport?

- man sollte mehr an die ganz alten Veranstaltungen wie „Rund um Köln“ denken und unterstützen
- vom FC Köln leider zu viele Hooligans! In den vielen Vereinen ist ein gutes Miteinander. Kölner an sich sind der tolerant
- man findet schnell Anschluss an die Kölner über Vereine
- gute Organisation bei Massenveranstaltungen wie „Rund um Köln“ der Kölnmarathon
- nach außen: die launische Diva am Rhein (FC und so) an dann sind wir auch schon beim Schunkeln (=Karneval)
- sehr gute und breite Spitzensportler in Köln, aber fast nur Fußball im Fokus der Öffentlichkeit
- professionell mit Blick auf Sportgroßveranstaltungen
- wegen der maroden Sportanlagen und des katastrophalen städt. Managements ist das „Image“ entsprechend
- weltoffen, freundlich, lebenslustig, organisiert
- zu wenig Offenheit für Randsportarten und Querdenker
- national und international wertgeschätzt→ Sporthochschule
- großes Angebot verschiedener Fachsportarten, jedoch Voraussetzungen nicht optimal
- Sport- und Olympiamuseum
- schmutzige, marode Hallen, zu wenige Hallenzeiten, zu starke Fokussierung auf große Vereine
- Fußball, Eishockey, dann lange Zeit nichts mehr
- große Vereinskultur (nicht nur im Fußball)
- so viele Bäder dicht machen wie möglich!
- man ist zu schnell zufrieden und lobt sich selbst
- zu viel Fußball, mehr problemdenken statt lösungsorientiert
- FC und KEC sehr großes Image, aber wo bleibt der Schwimmsport?
- zu fußballlastig

- sozial aktiv, integrativ
- Für den Schulsport über das ganze Jahr verteilt verschiedene Stadtmeisterschaften, die engagiert und toll von der Verwaltung organisiert und durchgeführt werden und bei den Kinder hoch motivierend sind!
- Köln ist Lauf- und Läuferstadt
- ein Positives!
- Laufstadt Köln (Koordination könnte besser sein)
- Verbindung von Sport und Musik
- extern positiv, intern schwierig
- trotz Fokussierung auf wenige Vereine (FC, KEC) in den Medien, eine Vielfalt von Randsportarten mit ehrenamtlicher Unterstützung
- Sportstadt Köln: Fußball, Fußball, Fußball, etwas hoch kommerzielles Eishockey. Einmal im Jahr ein Marathon, bei dem nur noch 20% der Teilnehmer Marathon (42km) laufen. Kurzum: lächerlich
- Köln darf nicht nur „toll“ sein, sonden muss „was“ erfüllen! Gelder bereitstellen, Dinge bewegen und zeitnah realisieren!
- 1. FC Köln dar alles und nimmt sich raus was er will. Dann kommt lange nichts.
- stark fußballorientiert, positiver Sog durch Sporthochschule, viele Sportinteressierte
- Sportverwaltung und andere Ämter (z. B. Jugendamt) arbeiten unabhängig voneinander und zu langsam
- sozial-integrierend, „Spiel und Spaß“ im Vordergrund, weniger: sportlich-erfolgreich (z. B. auf Vereinsebene im Leistungssport)
- unkompliziert, spontan, überall, fast zu jeder Zeit Sport treiben können
- Sporthochschule ganz gut
- nach innen: die Stadt in der ich mich gerne bewege (Rad fahre, spazieren gehe, tanze, im Karnevalzug mitgehe, entspanne am Rhein)
- Köln zieht Sportevents an. Last oder Lebenslust zugleich

6. Was brauchen wir in Köln, um sportlich-bewegt und fröhlich zu leben?

- Verknüpfung von Sachkompetenzen z. B. Schul- Sportbearbeitung (in) aus einer Hand
- Der Alpenverein Sektion Rheinland-Köln (ca. 17.000 Mitglieder) sucht in den nächsten 3-4 Jahren ein neues Sektionszentrum.
- nicht viel: ein vorhandener Sportplatz in seiner kompletten Größe zu erhalten
- mehr Fitnessgeräte im öffentlichen Raum, in Straßen, auf Plätzen, in Parks…
- gerechte Bezahlung für qualifizierte Beratung und Besetzung der Anforderungen (Job-Profil) z. B. „Sportsachbearbeitung“

- klare Angebote für jedermann. Platz, auch zur individuellen Sportgestaltung. Gute Infrastruktur zur An- und Abreise für individuellen und vereinsmäßigen Sport. Struktur und greifbarer Ansprechpartner in der Politik/ Verwaltung. Verständnis für Sport als ein Einzel und in Form eines „Miteinander“
- PPP-Investoren, Hallen, Schulen, etc.: →Öffnungsmodule→Bezahlbarkeit→für Bürger…gerade am Wochenende
- kompetente Besetzung der Stellen in der Sportverwaltung=Sachverstand und Sportbezug, etc.
- Vereine müssen bei der Planung von Bau- und Modernisierungsvorhaben von Turnhallen neben den Schulen einbezogen werden, da sie die Hallen ebenfalls nutzen.
- Abbau bürokratischer Hürden in der Sportausübung auf Sportstätten!
- Lichtanalagen an unseren Skaterparks
- mehr Tennisplätze wie im inneren Grüngürtel (Venloerstraße/ Grüngürtelstraße)
- beleuchtete Outdoor-Flächen für Herbst und Winter
- transparente Strukturen und offene, klare Kommunikation zwischen Verein und Verwaltung
- Sportmöglichkeiten in den Büros!
- breite und sichere (nicht durch Kfz-Verkehr „bedrohte“ Radwege)
- für Unbeschwertheit: Flächen ohne Hunde
- mehr Unterstützung der kleinen Vereine (Randsportarten) durch Politik und Verwaltung
- das positive Kölner Selbstverständnis auch auf die Bewegungslust übertragen und behalten!
- Schwimmbäder!!
- zentral gelegene Bewegungsräume im Quartier als Treffpunkt für Jung und Alt
- weniger Autos!
- Förderung des Breitensports
- interkommunale Nutzung von Sportanlagen durch Vereine und Schulen und interkommunale Finanzierung von Sportanlagen
- Sportstätten regelmäßiger säubern und pflegen. Wie respektlos gehen wir mit unseren Kindern um, wenn ihnen in der Turnhalle Wollmäuse hinterherlaufen?
- die Hallengebühren sollte man allgemein abschaffen. Im Verein habe ich in Führung ältere Mitglieder. Die anderen Mitglieder sind hauptsächlich Kinder, Jugendliche! Ehrenamtliche, Trainer für die zahle ich!
- mehr generationsübergreifende, öffentliche und kostenfreie Angebote (vgl. fit. Köln)
- sichere, kindgerechte Bewegungsräume für eigenes Programm und zur Ausnutzung des Vorhandenen! „Kinderhaus mobil“ Bewegungsräume
- Platz: Bolzplätze/ Grünflächen/ Basketballfelder→ Mehr-/multifunktionale Freiflächen
- Sport= Kultur= Budget. Event/ Vermarktungsagentur/ Koordinierungsstelle (siehe Düsseldorf Marketing)

- mehr Eisflächen!
- kleine, offene Sportflächen
- Angebote, die gut zu erreichen sind
- Radschnellwege
- Breite Unterstützung der Kölner Gesellschaft
- finanzielle Unterstützung um Kinder- und Jugendliche einzubinden, deren Familie sich auch einen geringen Mitgliedsbeitrag nicht leisten kann. Gleiches gilt für Flüchtlinge/ Migranten.
- beständige Koordination zwischen Schule und Verein
- besser ausgebaute Radwege!
- bessere und vor allem sichere Radwege! (Ohne PKWs, ohne Baumwurzeln)
- mehr Freiräume in der Innenstadt, um sich sportlich aktiv zu bewegen.
- Wertschätzung des organisierten Sports, u. a. auch bessere finanzielle Förderung
- gute Laune mit 50 Senioren im Grüngürtel
- weniger Hundeleinen auf Fuß- und Radwegen
- bessere Unterhaltung und Ausbau der öffentlichen Sportanlagen
- mehr Außensportmöglichkeiten auf allen Kölner Schulgeländen! (z. B. Beachvolleyball)
- Sport als Brücke zur Bildung
- mehr und bessere Radwege. Baumaßnahmen in Schulen müssen schneller gehen.
- Spielstraßen
- Bau von Sport- und Turnhallen durch die Sportverwaltung und nicht durch die Schulverwaltung nach den Vorschriften der Schulen.
- ein Bildungssystem, das die Kinder- und Jugendlichen mitnimmt (Wertevermittlung!). Grüne Flächen, auch in den schwierigen Vierteln (z. B. Chorweiler)
- Wettkampfstätten mit besserer Qualität
- Radwegeplan analog Niederlande!
- mehr Unterstützung der kommunalen Politik
- Hallen: bessere Koordination zwischen Schule und Verein
- bessere Vernetzung zwischen Schulen-Verwaltung-Verein (Bsp.: Hallenzeiten nutzen, die nicht von der Schule belegt sind)
- kostenlose, frei zugängliche Sport- und Bewegungsflächen (z. B. Körbe in Parks, Tore auf Wiesen, Sportplätze)
- die Schüler haben sich beschwert, dass man in allen Werbetafeln Fußball, Handball, Volleyball, Eishockey sieht. Man sollte auch andere Sportarten zum Werben nehmen. Für uns z. B. Vereidigungssporten (Taekwondo…).

- schulische Sportanlagen ausbauen, erweitern
- Anerkennung zum Studium
- duales Bildungssystem. Übungsleitereinsatz von Sportstudenten
- tolerante Nachbarn
- weniger Autos in der Innenstadt
- mehr Generationenplätze wie die Alla-Hopp-Plätze in BW
- Radwege: besser, mehr, sicherer
- Kampagne z. B. Tages des Sports
- mehr Eisflächen für den Eissport!
- im Winter Dunkelheit→ sichere Laufstrecken
- attraktive Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum, die kostenfrei als Sport- und Begegnungsstätten genutzt werden können, z. B. Streetballplätze, Skate- und BMX-Anlagen etc.
- Reduzierung des innerstädtischen Autoverkehrs zugunsten der Radler, Fußgänger, Läufer, Skater usw.
- weniger PKW-Verkehr
- Sport für alle zugänglich machen. Besonders bei Armut
- Einbindung der lokalen Akteure (Vereine, Schulen, Initiativen u. ä.) in die Sportstättenplanung und zwar rechtzeitig!
- Unterstützung von öffentlichen Tanzveranstaltungen, Schokoladenmuseum, Rheinpark
- Erweiterung internationaler und interkultureller Angebote; mehr Unterstützung für semi-professionelle Sportler; Öffnung der Übungsleiter-Ausbildungen für mehr Sportarten
- neue Lärmschutzbedingungen umsetzen (Sportplätze)
- Ein ausgebautes, sicheres Radwegenetz mit Fahrradwegen aus dem Umland

7. Frei- und Grünräume für sportliche Nutzung in Köln

- Niedrigseilgärten in den Parks oder den Rheinauen (nicht in Hochwasserschutzgebiet)
- Toiletten? An beliebten Laufstrecken (Grüngürtel)
- Park am Thymianweg Köln (Höhenhaus): Grünflächen mit Turngeräten versehen (Klimmzustange/Feldaufschwung, Balance, etc.)
- Minigolfanlage (in Privatbesitz) liegt nach ca. 50-jährigem Betrieb brach
- Cricket in Köln: Wir brauchen mehr Spielplätze für Übung. Cologne internation cricket club (www. Cologne-icc.com)
- Tore im Deutzer Hafen für Kanu-Polo (31)

- Cricket in Porz Brechnerstraße (byjupaulmp@gmail.com) (5)
- Sportstättenneubau umsetzen (3)
- der Rhein als grandiose Fläche für Wassersport
- multifunktionale Nutzung von Freiflächen wird nicht umfassend erörtert und umgesetzt
- Multifunktionsanlage bei Weidenpesch ausbauen (1)
- Stadtweite Laufrouten
- Spielstraßen/ Baumscheiben ausbauen/ Klettergerüste in den Parks/ mehr Kontrollen in den Parks
- bessere Nutzungsmöglichkeiten: Basketball, Klettern, Skateboarding beim Ebertplatz
- Radwanderwege definieren, ausschildern und publizieren (Flyer)
- mehr Freiplätze wie z.B. Beachvolleyball, soccer courts, Basketballfelder
- wir brauchen nicht viel→ einen alten Sportplatz, einen privaten Verein, viel Spaß an der Bewegung und sonst nichts! (VfB Lövenich)
- bessere Nutzung der öffentlichen Grünflächen für den Sport ohne Behinderung durch engstirnige Ämter. Umwelt- und Grünflächen
- beleuchtete Laufstrecken/ Radwege sanieren (schnell!)/ Sportstätten öffnen
- VfB Lövenich: Warum wird zeitgleich über neue Konzepte gesprochen, wenn alte und sensationell funktionierende Konzepte in Gefahren zu sein scheinen? (10)
- bestehende Sportflächen auch als Grünflächen entwickeln→ Bepflanzung/ Wasserhaushalt→ auch Umwelt-Lernorte (z.B. Projekt grüne Lisa Berlin)
- (mehr) sportliche Nutzung in Parks oder in Rheinnähe, BB-Körbe, FuBa-Plätze, Beachvolleyballplätze, Wasser(spiel)plätze u. ä. (Stadtwald, Rheinpark, Grüngürtel..)
- Sportflächen nach ökologischen Gesichtspunkten (weiter-)entwickeln (z. B. Nistkästen, Photovoltaik auf das Vereinsheimdach)
- Begrünung und Erschließung bislang „grauer“ Flächen insbesondere in belasteten Sozialräumen. → Steigerung der Lebensqualität und der Möglichkeit zur Bewegung (Kinder) (2)
- VfB Lövenich: auf Dauer gesichteter Freiraum für sportliche Nutzung bei funktionierenden Konzepten für Jung und Alt. Unsicherheit wegen drohender Bebauung lähmt den Sportgeist. Wir brauchen Bewegungsfreiräume für die wachsende Bevölkerung und nicht noch mehr Wohngebiete! (10)
- gut ausgeschilderte Rad- und Wanderwege Köln und Umland
- beleuchtete Strecke für die Rivera→ Rhein in Rodenkirchen+weiß
- ohne Ausbildung=mehr Tote!
- Radwege verbinden
- neuer Sportplatz: Weiß/Rodenkirchen/Sürth (27)
- beleuchtete von öffentlichen Räumen um auch abends vor allem

- Beleuchtung Forstbotanischer Garten/ Spielplatz/ Laufstrecke
- mehr Sportfläche zur öffentlichen Nutzung
- Generationenpark für Jung und Alt für Klein und Groß. Erlebnispark im Sürther Feld (13)
- Wildwasserkanal Deutzerhafen alte Bahnstrecke (30)
- Cricket in Köln Westhoven (5)
- wir sind der Cologne International Cricket Club. Wir repräsentieren Cricket für Köln. Wir brauchen gute Cricketspielplätze in Köln. Wir haben zwei Grünflächen gefunden.
- besseres Verständnis aller Sportnutzung für Geflüchtete
- Ausbau von Radwegen und Strecken zum Inlineskaten
- Treppenlauf im Uni-Center
- Erlebnis- und Kletterparkours für Kinder im öffentlichen Raum
- Nutzung der Parkanlagen: Leo-Amann Park in Köln Ehrenfeld, beispielsweise mit Trainingsgeräten, Klettermöglichkeiten
- Köln-Buchforst: Nutzung der engen Bebauung für Trimm-Dich-Pfad (3 Geräte bereits vorhanden), Kirchentruppen, Findlinge, etc. können einbezogen werden. Auch die örtliche Sportanlage! (9)
- Trimm- und Fitness-Stationen in Landschaftspark Belvedere

8. Was können wir im Sport für besondere Gruppen tun?

- Mehrgenerationen-Sportanlage (ggf. mit Kinderbetreuung durch Seniorinnen/ Familienanschluss für Seniorinnen (z. B. bei innergrün Ehrenfeld)
- Beteiligung von seh-, körper-, geh-, geistig behinderten Menschen
- Verbesserung des Bildungspaketes für sozialschwache Familien und in diesem Zusammenhang auch eine wesentliche Vereinfachung der Antragstellung durch die Vereine (weniger Bürokratie!)
- Erreichbarkeit von Sportanlagen mit ÖPNV auch zu Randzeiten erhöhen bzw. sicherer gestalten
- man sollte Sportvereine verstärkt in die OGS einbeziehen, die die OGS-Mitarbeiter häufig keine Qualifikation besitzen, um selbst Sportangebote für Kinder anzubieten.
- Selbstverwirklichung im Tun!
- leichtere Zugänge für alle Bevölkerungsgruppen zu Angeboten, kostenlose Angebote
- mehr/ kostenlose bzw.- günstige/ breitgefächerte Angebote für Behinderte und Kranke (z. B. Rollstuhlfahrer, Krebskranke, „Gelenkkranke“, usw. → Angebote über die Stadt organisiert!
- Förderung von Kindern „Kölnpass“, Abbau von Bürokratie
- Einbezug des Betriebssports (BKV)
- niederschwellige Bewegungsangebote z. B. alleinerziehende Mütter auf dem Spielplatz
- wohnortnahe Angebote

- Verknüpfung des Sports mit anderen „Gesellschaftsbereichen“ (z. B. Kirche)
- Anerkennung über wirtschafts-/ bildungsrelevante Aspekte hinaus
- Sport im Freien mit über 50 Senioren. Senioren sind super und dankbar!
- Mobilitätstraining mit Lust auf und Spaß an der Betreuung für Senioren
- niederschwellige, sportartübergreifende Angebote
- mehr Frauen (Asylbewerber) in die Sportgruppen bringen
- mehr Bevölkerungsgruppen versuchen zu mischen, für die Vereine in der Verwaltung eine Stelle schaffen, die ein „offenes Ohr“ hat
- individuelle und ansprechende Sporträume für ältere Teilnehmer schaffen.
- klare Strukturen und Ansprechpartner. Kommunikation mit den Zielgruppen in individueller, verständlicher Weise. Rahmenbedingungen- wie Ausbildung von qualifizierten Betreuern- schaffen. Mobilität unterstützen
- Sportangebote speziell für Menschen mit Einschränkung. Nicht unter dem Aspekt der Integration und Inklusion, sondern z. B. insbesondere für Menschen mit geistiger Behinderung – auch schon im Kindesalter.
- offene und tolerante Konzepte schaffen
- wohnortnah- in Gruppen für Ältere
- Angebote in Seniorenheimen
- Spielstraßen
- Sport- und Sozialarbeit kombinieren
- Qualifizierung von Übungsleitern für den Umgang mit heterogenen Gruppen
- Rheinuferstraße sperren (Radfahren und Laufen)→ einen Sonntag im Monat
- Rolltreppen durch Aufzüge ersetzen. Das fördert die Bewegung und ist eine Chance für Menschen mit körperlichem Handicap
- Gutschein für Kinder aus wirtschaftlich schwächeren Haushalten→ einmal pro Jahr im Sportverein
- Hallenzeiten für Rehagruppen langfristig festschreiben
- Klärung des Verhältnisses zwischen Schulsport (OGTS; G8/9) und nicht professionell geführten kleineren + mittelgroßen Vereinen
- GGS Merianstraße, Schule im Chorweiler: Für die Jugendlichen im Stadtteil haben Sportmaßnahmen Zweck, wenn sie von qualifizierten Sozialarbeitern und Mastersportwissenschaftlern betreut werden. Kostenintensiv, aber nur so geht es→ Verantwortung über den Sport hinaus!
- besonders in den sozialräumlich belasteten handeln und nicht nur für die Menschen finanzierbare Angebote machen, sondern diese auch aktiv bekannt machen (über Gemeinden, Schulen, etc.)
- alle mitnehmen
- alle Kindergärten, die es möchten, am Landesprogramm „Anerkannter Bewegungskindergarten“ teilnehmen lassen und entsprechend finanziell fördern

- kurze Wege zu den Sportstätten schaffen→ Sportstätten gleichmäßig in den Vierteln verteilen→ auch Schwimmbäder
- beleuchtete Laufstrecken
- das Gefühl vermitteln, dazuzugehören
- Integration durch Sport (z. B. sprachminimierte Übungsanleitungen)

Cricket in Deutschland

DEUTSCHER CRICKET BUND E.V.

Cricket – was ist das eigentlich?

Cricket ist ein Schlagballspiel, bei dem zwei Mannschaften zu je elf Spielern gegeneinander antreten. Eine der Mannschaften ist am Schlag und versucht Punkte bzw. *Runs* zu erzielen. Die andere Mannschaft steht unterdessen im Feld, während einer ihrer *Bowler* wirft, um die Schlagmannschaft am Punkten zu hindern und deren Schlagleute aus dem Spiel zu nehmen. Hat die Schlagmannschaft ihr *Innings* beendet, werden die Rollen getauscht. Wer am Ende des gesamten Spiels mehr *Runs* geschlagen hat, gewinnt das Spiel.

In Deutschland wird üblicherweise 50-Over-Cricket oder 20-Over-Cricket, welches auch als T20 bekannt ist, gespielt. Ein Over besteht aus sechs vom *Bowler* regelkonform geworfenen Bällen. Ein 20-Over-Spiel dauert etwas über drei Stunden.

Für Juniorenspieler gibt es auch andere, weniger formelle Cricketformate. Hallencricket ist eine solche Option ebenso wie Street20, eine Variante, welche mit kleineren Mannschaften auf engerem Raum gespielt werden kann.

Der Deutsche Cricket Bund (DCB) ist der Dachverband des Sports. Er ist in Deutschland für den gesamten Cricketsport, welcher von Männern, Frauen, Jugendlichen und Kindern betrieben wird, verantwortlich. Zusätzlich gibt es sechs dem DCB angeschlossene Regionalverbände, welche den Spielbetrieb vor Ort überwachen und organisieren.

Die Nationalmannschaften

Wie in anderen Sportarten verfügt Deutschland auch im Cricket über Nationalmannschaften bei Männern und Frauen sowie über Jugendauswahlmannschaften in den unterschiedlichen Altersgruppen.

Die Nationalmannschaft der Herren nimmt regelmäßig an den Europameisterschaften des Weltverbands ICC teil und hat zudem in der World Cricket League, dem Qualifikationsturnier zur Weltmeisterschaft, gespielt. Auch Freundschaftsspiele gegen andere europäische Nationen finden immer wieder in Deutschland statt.

Die Nationalspieler kommen aus den Bundesligamannschaften. Diese spielen in ihren jeweiligen Regionen um den Einzug in die Endrunde zur deutschen Meisterschaft. Die Regionen sind Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern, Baden-Württemberg, Ost- und Norddeutschland.

Die deutsche Nationalmannschaft der Frauen gehört inzwischen zu den führenden Cricketmannschaften Europas. Der DCB war Mitveranstalter eines internationalen Frauenturniers, welches 2014 auf dem Berliner Maifeld stattgefunden hat und bei dem sieben Länder vertreten waren.

Hätten Sie's gewusst?
Der beste Schlagmann der deutschen Nationalmannschaft der Herren ist Abdul Bhatti, der über 2.000 Runs für Deutschland in seiner Karriere gemacht hat. Sein Bruder Hamid war der beste Allrounder. Insgesamt hat er über 1.500 Runs erzielt und fast 100 Wickets genommen.

Eine Veröffentlichung des
Deutschen Cricket Bundes e.V.

Deutscher Cricket Bund e.V.
info@cricket.de | www.cricket.de

FACEBOOK
facebook.com/groups/germanycricket

TWITTER
@Cricket_Germany

Bild ©ICC/Ian Jacobs

Wir danken unserem Sponsor:

pepsi ICC Development Programme Europe

Jugendcricket und Entwicklung

Damit Cricket in Deutschland nachhaltig wachsen kann, arbeitet der DCB unermüdlich daran, Jugendcricket an Schulen und in den Vereinen sowie in regionalen Wettbewerben im ganzen Land bekannt zu machen.

Die Jugendarbeit in Deutschland begann im Jahr 1988 mit gerade einmal drei Schulen in drei Städten. Seither hat sich das Netz organisierter Jugendmannschaften beträchtlich vergrößert und umfasst nunmehr um die 40 Mannschaften in allen Regionen Deutschlands.

Der DCB verfügt heute über regionale Wettbewerbe für U15- und U19-Mannschaften und plant, vergleichbare Ligen für Mädchen zu schaffen. Derzeit gibt es eine U17- und eine U19-Nationalmannschaft, die das Land auf internationalen Turnieren vertreten.

Ein äußerst wichtiger Bestandteil bei der Entwicklung des Crickets in Deutschland ist die Trainerausbildung. In Zusammenarbeit mit dem europäischen Büro des Weltcricketverbands (ICC) und dem englischen Cricketverband veranstaltet der DCB regelmäßig Lehrgänge zur Aus- und Weiterbildung neuer enthusiastischer Trainer.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie
youthofficer@cricket.de
development@cricket.de

Frauencricket

Frauencricket bildet einen wichtigen Teil des Crickets in Deutschland. Europaweit ist Deutschland eine der führenden Nationen bei der Entwicklung von Frauencricket und will diese Rolle weiter ausfüllen.

Die deutsche Nationalmannschaft der Frauen gehört zu den europäischen Spitzenmannschaften. Sie tritt regelmäßig zu Spielen in ganz Europa an und nimmt an internationalen Trainingslagern unter der Leitung hochqualifizierter Trainer teil.

Die besten Frauen spielen in der Frauenbundesliga. Gelegenheiten, am Training teilzunehmen bzw. einer Mannschaft beizutreten, gibt es in nahezu allen größeren deutschen Städten.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie
womensofficer@cricket.de

Hätten Sie's gewusst?
Deutschland hat sein erstes internationales Frauencricket-Turnier 2014 in Berlin veranstaltet. Sieben europäische Nationalmannschaften haben daran teilgenommen. Sieger des Turniers war Italien, die deutsche Mannschaft belegte den zweiten Platz.

Cricket als Integrationsfaktor

Eine Studie der OECD aus dem Jahr 2014 zufolge ist Deutschland das Land mit der zweithöchsten Zahl an Einwanderern. Viele Menschen, die nach Deutschland kommen, teilweise auf der Flucht vor Krieg oder Diskriminierung, bringen einen großen Schatz an Wissen über Cricket mit, auch wenn sie noch keine Kenntnisse der deutschen Sprache oder der hiesigen Kultur besitzen.

Die deutsche Cricketgemeinschaft und mit ihr der DCB akzeptieren und zelebrieren die einzigartige, multinationale und multikulturelle Identität dieses Sports. Die Mannschaften der deutschen Cricketligen werden aus Spielern sämtlicher Cricket spielender Nationen gebildet: von Pakistan, Afghanistan, Indien, Sri Lanka und Bangladesch über Australien, Neuseeland und Südafrika bis nach England und zu den karibischen Inseln.

Die meisten Cricketvereine haben deutsche Mitglieder, welche in Deutschland geboren wurden oder die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Es erfüllt uns mit Stolz, an der Entwicklung des Crickets in Deutschland teilzuhaben und all diesen Menschen eine Umgebung bieten zu können, in der sie willkommen sind und unbeschwert der Freude an ihrem Sport nachgehen können.

Weitere Information zu diesem speziellen Aspekt unserer Arbeit erhalten Sie bei manager@cricket.de

Die Geschichte

Cricket wird schon wesentlich länger in Deutschland gespielt, als man annehmen würde. Die ältesten Zeugnisse gehen zurück bis ins Jahr 1858, als in Berlin ansässige Engländer und US-Amerikaner eine Mannschaft unter dem Namen „Berlin Cricket Club“ gründeten.

Der erste deutsche Cricketverband wurde 1891 in Leipzig gegründet und firmierte unter dem Namen Deutscher Fußball und Cricket Bund. Er bestand allerdings nur elf Jahre. Obwohl Cricket sich insbesondere in Berlin bis Anfang des 20. Jahrhunderts großer Beliebtheit erfreute, verschwand er im Zuge der beiden Weltkriege beinahe vollständig von der Bildfläche, außerdem wurde Fußball immer dominanter. Nur die Besatzungsmächte und Einwanderer hielten den Sport am Leben.

Der Deutsche Cricket Bund in seiner heutigen Form wurde 1988 in Hanau gegründet und 1991 als Mitglied in ICC aufgenommen.

Aktuell spielen über 150 Mannschaften im gesamten Bundesgebiet Cricket. Insgesamt sind um die 3.000 Spieler beim DCB registriert. Davon haben die Gründerväter 1988 nur träumen können. Bei anhaltendem Zufluss neuer Cricketspieler aus Asien und weiterem Zuwachs an Jugendspielern, die Cricket in Deutschland erlernen, ist es zu erwarten, dass diese Zahlen weiter steigen werden.

Hätten Sie's gewusst?
Einer der Höhepunkte in der bisherigen Geschichte des deutschen Crickets fand im Jahr 1992 statt. Nachdem sie ein europäisches Turnier gewonnen hatte, wurde die deutsche Nationalmannschaft eingeladen, im ehrwürdigen Cricketground von Lord's in London gegen eine Auswahl des berühmten Marylebone Cricket Club zu spielen. Das Spiel endete unentschieden!

Bezirkssportanlage „Prälat-Ludwig-Wolker“

Köln Ehrenfeld

Anwohnerinitiative innergrünEHRENFELD

www.innergruenehrenfeld.de info@innergruenehrenfeld.de

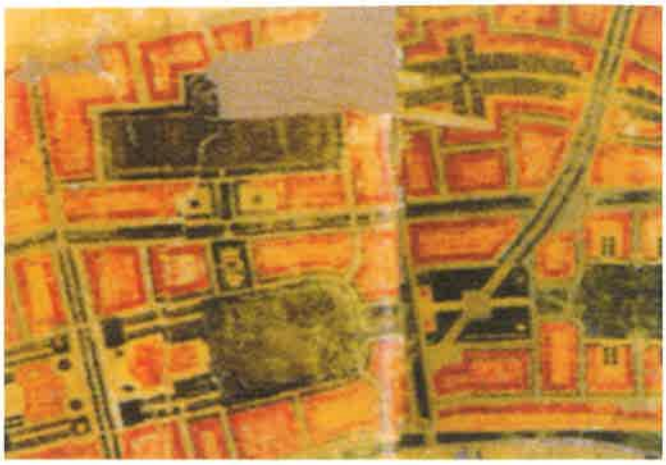
aktuelle Aufteilung der Sportflächen

Gegenentwurf innergrünEHRENFELD

Die Bezirkssportanlage „Prälat-Ludwig-Wolker“

Geschichte

Ausgehend von den Plänen Konrad Adenauers und Fritz Schumachers zum Inneren Grüngürtel setzte Gartendirektor Fritz Encke bei der Realisierung des Grünzugs in den Jahren 1923/24 auf eine Mischung aus Parkflächen mit öffentlichen Liegewiesen, Sportflächen, Spielplätzen und Kleingärten.
Für den Arbeiterstadtteil Ehrenfeld wurde eine große, durch Alleen klar strukturierte Sportanlage realisiert, die heutige Bezirkssportanlage.
Direkt anschließend, zwischen Subbelrather Straße und Herkulesstraße entstand eine ebenfalls klar gegliederte Kleingartenanlage, die bis heute unter dem Namen KG Colonius e.V. Bestand hat. Die beiden Flächen bilden gemeinsam eine städtebauliche Einheit und wurden 1980 als Teil des Inneren Grüngürtels unter Denkmalschutz gestellt.



Ausschnitt Entwurfsplan Innerer Grüngürtel von 1923 mit Bezirkssportanlage und Kleingärten (oben)

Spiel und Sport

Neben Tennis und Minigolf ist heute Fußball die mit Abstand vorherrschende sportliche Nutzung. Die Spielfelder sind eingezäunt und liegen außerhalb der Nutzungszeiten durch die Vereine brach. Im Rahmen des geplanten Umbaus wird von den Vereinen gewünscht, die heute vorhandenen 3 Großspielfelder in nur noch 2 Großspielfelder und ein nur halb so großes Kleinspielfeld für Jugendmannschaften umzuwandeln. Es bliebe die Fläche eines halben, nicht eingezäunten Fußballfeldes für neue Nutzungen frei.
Hier könnte eine neue attraktive Sport- und Freizeitfläche und damit mehr Raum für soziales Miteinander im Freien entstehen. Slackline-Poller, Bouleflächen, Tischtennisplatten, generationenübergreifende Spielmöglichkeiten u.a. können hier Platz finden.
Die Öffnung und der Ausbau des Areals reagieren so auf das veränderte Freizeitverhalten der Bürger, die immer seltener in Vereinen Sport treiben und zunehmend mehr Wert auf individuelle sportliche Freizeitgestaltung legen. Vergleichbare Orte wie der Trimm-Parcours im Inneren Grüngürtel an der Vogelsanger Straße oder der Familienpark unter der Zoobrücke in Mülheim belegen mit ihren hohen Besucherzahlen den Wunsch nach offenen Sportflächen im Grünen.
Schon heute gibt es eine ungenutzte asphaltierte Fläche innerhalb der Sportanlage. Vor langer Zeit war das einmal eine Rollschuhbahn für die Kinder von Ehrenfeld. Hier könnte für Skater, Scooter, BMXer und andere Rollsportbegeisterte mitten in Ehrenfeld ein Skatepark realisiert werden. Für diesen Vorschlag votierten bereits so viele Bürger im Bürgerhaushalt 2015, dass er Rang 2 unter den Ehrenfeldvorschlägen belegte und daraufhin vom Rat der Stadt Köln zur weiteren Prüfung empfohlen wurde. Orte für Jugendliche braucht unser Stadtteil dringend und viele Ehrenfelder freuen sich schon jetzt auf diesen neuen Treffpunkt.

Grünfläche und Stadtklima

Die Bezirkssportanlage wurde (siehe „Geschichte“) als Teil des Inneren Grüngürtels geplant und gebaut und daher auch selbstverständlich mit Bäumen und Grünflächen ausgestattet. Heute prägen diese inzwischen mächtigen Alleen ganz entscheidend das Bild der Anlage. Auf Luftbildern ist sehr gut zu erkennen, wie die Bezirkssportanlage gemeinsam mit dem angrenzenden Schulgelände als grüner Keil in das hochverdichtete Ehrenfeld rein ragt. Sie ist die „Grüne Lunge“ von Ehrenfeld, denn mit nur 4,8% öffentlicher Grünflächen an der Gesamtfläche des Stadtteils liegt Ehrenfeld auf dem drittletzten Platz aller Kölner Stadtteile.

Umso höher ist die Bedeutung dieser Grünfläche für Ehrenfeld in den kommenden Zeiten des Klimawandels. Sie dient als Kaltluftinsel und -entstehungsgebiet zur Abmilderung von Hitzeperioden. Bei Starkregen Ereignissen kann sie große Wassermengen aufnehmen und im Boden versickern lassen und so die Kanalisation entlasten. Diese Funktionen gilt es im Rahmen des anstehenden Umbaus zu stärken, zB. durch die Umwandlung von Tennen-(Aschen-)plätzen in Rasenplätze und dem Anpflanzen weiterer Bäume.

Mobilität und Durchwegung

Die Wege durch die Bezirkssportanlage werden schon heute intensiv genutzt. Fußgänger, Jogger, Spaziergänger, Hundebesitzer u.v.a. sind auf den autofreien Wegen durchs Grüne unterwegs. Auch zahllose Radfahrer nutzen die ruhige und sichere Verbindung von der Stamm- bzw. Christian-Schult-Straße zur Subbelrather bzw. Venloer Straße und umgekehrt .

Ein bereits heute existierende Weg durch die Anlage Richtung Innerem Grüngürtel endet zur Zeit an der Inneren Kanalstraße, da es auf Höhe des Colonius keine richtige Querungsmöglichkeit gibt. Viele Fußgänger riskieren trotzdem an der Stelle den Übergang, da eine vorhandene Ampelanlage und ein ausreichend breiter Mittelstreifen eine legale Querung grundsätzlich schon heute ermöglicht. Wie gefährlich die momentane Situation allerdings ist, zeigt ein Unfall vom 22.10.2016, bei dem ein Fußgänger an der Stelle von einem LKW erfasst und schwer verletzt wurde.
Dabei ließe sich mit wenig Aufwand und ohne relevante Beeinträchtigung des Autoverkehrs auf der Inneren Kanalstraße hier ein Überweg realisieren. Die Lichtsignalanlage bräuchte lediglich um eine Ampel für den Autoverkehr in Richtung Lindenthal ergänzt werden. Dazu kämen die Ampeln für den querenden Rad- und Fußverkehr und natürlich die baulichen Maßnahmen wie Anpassung der Bordsteine etc. Bei einem runden Tisch mit der Verwaltung wurde die Realisierbarkeit des Übergangs durch die Verwaltung bestätigt und mit einem Kostenaufwand von ca. 185.000 € beziffert. Die Bezirksvertretung Ehrenfeld stimmt im Juli 2017 einstimmig für den neuen Übergang.

Zusammen mit den von uns vorgeschlagenen neuen Lagen der Spielfelder entstünde so eine gerade und autofreie Verbindung für Radfahrer und Fußgänger von der Stammstraße zum Inneren Grüngürtel und weiter Richtung Innenstadt. Diese Achse böte auch im Hinblick auf den weiter stark zunehmenden Radverkehr eine Alternative und Entlastung für die Venloer und Subbelrather Straße. Dieses Potential wurde auch bereits bei den Überlegungen zum Radverkehrskonzept Innenstadt erkannt und die Verbindung als zukünftige Route in die Pläne mit aufgenommen. Der anstehende Umbau der Bezirkssportanlage sollte unbedingt genutzt werden, diese Verbindung zeitnah zu realisieren.

Im Bürgerhaushalt 2016/17 erhielten wir für unseren dort eingestellten Vorschlag zum Umbau der Bezirkssportanlage 2337 Pro Stimmen. Das waren mit großem Abstand die meisten Stimmen für einen Vorschlag in ganz Köln.

Viele Menschen haben verstanden:

Durch den Überweg und die von uns vorgeschlagenen Umbauten wird die Bezirkssportanlage endlich wieder als das erlebbar, was sie von der ursprünglichen Planung her immer war:

ein lebendiger Teil des Inneren Grüngürtels!

innergrünEHREnfeLD

info@innergruenehrenfeld.de
www.innergruenehrenfeld.de